

"Das doppelte Lottchen" mal anders

Die neunjährige Anna Schädeli lebt mit ihrer Mutter allein in einer gemütlichen kleinen Wohnung eines mehrstöckigen Familienhauses. Der Vater hat die Familie vor vielen Jahren verlassen - inzwischen hat er mit seiner zweiten Frau zwei Kinder. Das Mädchen hat ihre Halbgeschwister bislang nicht kennen gelernt, weil die "andere" Familie viele hunderte Kilometer entfernt in der Schweiz lebt. Und dabei wünscht sich Anna doch nichts mehr auf der Welt als eine Schwester, mit der sie Unfug und Späße treiben kann, die mit ihr spielt und immer für sie da ist. So ist es durchaus verständlich, dass so manches Mal die Phantasie mit Anna durchgeht.

Ein Beispiel par excellence für Annas Vorstellungskraft ist die Familie Gygax. Diese sieben Figürchen - sechs Kinder und ihr Vater, aus Stoff- und Holzresten eigens von Anna gebastelt - leben in Annas Zimmer und bestehen dabei aufregende Dschungelabenteuer. Auf ihren Reisen dient Annas grünes Lesebuch als Tunnel und später als Zelt, das ihnen Schutz vor der Kälte der Nacht bietet. Dumm ist bei Annas unerschöpflicher Phantasie nur, dass sie regelmäßig vergisst, das Lesebuch mit in die Schule zu nehmen. Nachts kann sie es nicht einpacken, weil Familie Gygax sonst kein Zelt hätte, und morgens ist so wenig Zeit, dass es daheim liegen bleibt. Und so muss Anna wegen des fehlenden Lesebuches Strafarbeiten erledigen, damit sie es endlich mal lernt, das Buch nicht zu Hause liegen zu lassen. Da gibt es nur eine Lösung: Das Buch muss kopiert werden!

Anna hat großes Glück, denn in der Schule gibt es einen riesigen Kopierer, der ihr gerne bei ihrer Mission behilflich ist und "Copy" versteht das Mädchen schon. Das Kopieren des Lesebuches gelingt fürs erste Mal komplikationslos, als Anna aber erneut eine Kopie benötigt, geht etwas furchtbar schief: Als sich Anna unter Copys Haube vor dem Hausmeister versteckt, wird das Mädchen aus Versehen kopiert. Anna ist nun nicht mehr allein, fortan steht ihre Kopie annA neben ihr. Endlich hat sich ihr Wunsch nach einer Schwester erfüllt, aber die Mutter wird bestimmt nicht damit einverstanden sein, wenn sie nun zu dritt statt zu zweit sind. Schließlich bedeutet eine Person mehr zugleich mehr Essen, mehr Kleider, mehr Spielsachen und und und. Und dabei kommen die beiden Schädeli-Frauen schon so kaum über die Runden. Demzufolge muss annA wohl oder übel vor der Mutter geheim gehalten werden. Gut dass es da den Dachboden gibt, auf dem annA schlafen kann. Aber trotz dieses ausgeklügelten Plans scheint Annas Mutter Verdacht zu schöpfen. Unter diesen erschwerten Bedingungen wird das Versteckspiel immer schwieriger und schwieriger, zumal Anna nach wie vor ihren alltäglichen Pflichten nachkommen muss.

Als der Schweizer Schriftsteller Lukas Hartmann im Jahre 1984 den Kinderroman "Anna annA" erstmals veröffentlichte, hat er vermutlich nicht im Traum daran gedacht, dass er sich mit diesem Buch auch ein Viertel Jahrhundert später noch in die Herzen der Mädchen und Jungen geschrieben hätte. Mit einer Sprache, die Kinder mitreißt und berührt, wird die Geschichte eines kleinen Mädchens erzählt, wie man es überall auf der Welt finden kann. Insbesondere in jungen Jahren stellt sich Kindern manches Mal die Frage, wer sie sind und was sie eigentlich ausmacht. Welche Eigenschaften werden besonders geliebt? Warum ist diese oder jene Person ausgerechnet mit mir befreundet? "Anna annA" zeigt genau diesen inneren Zwiespalt zwischen Individualität und Anpassung an die breite Masse auf. Dabei nimmt der Autor seinen kindlichen Leser mit auf eine spannende Reise, die als ein Sinnbild für die Gabe der Phantasie von Kindern steht, was selbst Erwachsene nicht loslässt. Da möchte man noch viel mehr lesen als nur diese 288 Seiten, an deren Ende man leider allzu schnell gelangt ist.

Susann Fleischer 05.10.2009